

Cuba kompakt

15. Juni 2016, Ausgabe 139, Jahrgang 12, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

So gut wie keine Möglichkeit für Kuba auf Dollarbasis zu agieren

Es bestätigt sich, dass Kuba bislang nicht in die Lage versetzt wurde, irgendwelche Bankgeschäfte auf Dollarbasis zu tätigen

von Rosa Miriam Elizalde

(Übersetzung: Klaus E. Lehmann)

Fast zwei Monate nach der Ankündigung von Regelungen durch die Obama-Administration, die den Kubanern und ihren Finanzinstitutionen bei gewissen Transaktionen die Verwendung des US-Dollars ermöglichen würden, war das karibische Land, wie eine regierungsamtliche Quelle gegenüber dem kubanischen Internetportal Cubadebate bestätigte, bislang nicht dazu befähigt, irgendwelche Bankoperationen unter Verwendung dieser Währung zu tätigen.

„Wir waren bisher nicht dazu in der Lage, auch nur ein einziges Bankgeschäft vorzunehmen“, wie ein hochrangiger Funktionär des [kubanischen] Außenministeriums im Zusammenhang mit der Maßnahme des [US-] Finanz- und Handelsministeriums bestätigte, die am vergangenen 16. März in Kraft getreten war.

Ganz aktuell hat der kubanische Kleinbauernverband [Asociación Nacional de Agricultores Pequeños – ANAP] eine Erklärung zur Ankündigung des Statedepartments veröffentlicht, Kaffee in die Liste der kubanischen Produkte des nichtstaatlichen Sektors aufzunehmen, die in das Land [die USA] importiert werden könnten. Die ANAP erinnerte daran, dass zur Durchführung eines solchen Handels, Finanztransaktionen in [US-] Dollars stattfinden müssten, „die bisher nicht konkretisiert werden konnten“.

Die Politik der finanziellen Verfolgung der Banken von Drittländern, die sich daran gehindert sehen, mit Kuba zu kooperieren, hat allein in den letzten drei

Jahren zu Strafzahlungen in Höhe von über zehn Millionen Dollar geführt. Es ist nicht gestattet, dass kubanische Finanzinstitute Partnerbanken in den USA haben können, was – im Besonderen, wenn die Insel eine andere Währung als den Dollar verwendet – die erforderlichen Formalitäten unnötigerweise verteuert und verzögert.

Am Vorabend des Besuches von Präsident Barack Obama in Havanna Ende März dieses Jahres versicherte der kubanische Außenminister Bruno Rodríguez Parilla, dass Kuba die Steuerbelastung von 10 % auf den [US-] Dollar bei seiner Verbuchung im Land nur dann aufheben würde, wenn wirklich nachgewiesen werde, dass es keine weitere Verfolgung der kubanischen Finanztransaktionen in dieser Währung mehr gäbe.

Die Sanktionen werden jedoch trotz der Beschlüsse der US-amerikanischen Exekutive weiterhin angewendet. Am vergangenen 20. April wurde in einem Prozess vor einem europäischen Gerichtshof gegen die Klage des US-amerikanischen elektronischen Zahlportals PayPal entschieden, das mit der Argumentation der US-amerikanischen Sanktionen die Sperrung von Konten eines luxemburgischen Kunden veranlasst hatte, weil dieser im Vorverkauf eine Eintrittskarte für eine Veranstaltung erworben hatte, die das Wort „Kuba“ in ihrem Titel führte.

Im Verlaufe eines Interviews gegenüber einer Reihe kubanischer Medien gestand der wichtigste außenpolitische Berater Obamas, Ben Rhodes, im vergangenen März ein, dass es nicht genügt habe, eine

Entscheidung bezüglich der Dollartransaktionen zu treffen. Die Banken zeigten sich vielmehr angesichts möglicher Sanktionen weiterhin ängstlich. Rhodes sagte, dass die Administration, um diese Verpflichtung zu erfüllen, „auf die Banken zugehen wird, um einen Dialog mit ihnen zu beginnen, damit sie erstens verstehen, dass diese Art von Transaktion erlaubt ist, und dass sie zweitens, bei Ergreifung solcher Maßnahmen keinerlei Bestrafung unterliegen werden“.

Das lang anhaltende Bestehen auf solchen Sanktionen hat dazu geführt, dass die US-amerikanischen Banken die Ablehnung von Transaktionen mit Kuba fest in ihre Computer einprogrammiert haben, wie Rhodes sagte, „von daher arbeiten wir daran, einen Dialog mit ihnen zu führen, um ihnen zu erklären, dass dies einen Wechsel bedeutet und dass auch sie ihrerseits eine Veränderung herbei führen müssen, damit diese Art von Transaktionen funktionieren können. Dabei haben wir uns dazu verpflichtet – was wir hiermit erneut betonen – diesen Dialog aufrecht zu erhalten, damit die Banken die Veränderungen verstehen und damit die Kubaner Zugang zum Dollar erhalten“.

Ökonomen schätzen, dass allein die Einsparungen, die sich aus der Beseitigung der Verluste aus Währungsabwertungen ergeben, die Kuba – wie im Fall des Euro und des kanadischen Dollar – im Zuge von Finanzoperationen des Landes gezwungener Weise nutzen muss, für die Insel jährlich hunderte von Millionen von [US-] Dollars ausmachen würden.

Quelle: Bloqueo contra Cuba Mai 2016

KULTUR

Über die notwendige Verbindung von Tourismus und Kultur

Im Mittelpunkt eines internationalen Seminars stand das Erreichen der notwendigen Verknüpfungen zwischen Kultur und Tourismus, um konkurrenzfähig zu bleiben und ökonomisches Wachstum zu sichern. Der Kulturminister Julián González Toledo hält das Seminar für hilfreich, um ein Bewusstsein darüber zu schaffen, wie die kulturellen Ressourcen zur Entwicklung des Tourismus-Sektors genutzt werden können. Er erinnert an die künstlerische Ausbildung im Land, die – wie das gesamte Bildungssystem – kostenlos und damit Basis für die Entwicklung vieler Talente sei, die der Welt die kubanische Ideosynkrasie vermittelten. Das authentischste, das ein Land zeigen könne, sei seine Kultur, auf die die Kubaner sehr stolz seien, so González Toledo weiter. Miguel Barnet, Vorsitzender der Schriftstellervereinigung Kubas (Unión de Escritores y Artistas de Cuba – UNEAC) zeigt auf, dass der Tourismus auch als kulturelles Phänomen begriffen werden solle, das sich nicht primär vom ökonomischen Nutzen her verstehen lasse. Barnet hob – in Übereinstimmung mit der künstlerischen und intellektuellen Avantgarde Kubas – das im Land vorhandene Potenzial hervor, das sich in der Malerei, der Musik sowie dem Tanz ausdrücke und das die Entwicklung einer Alternativkultur für die Freizeitindustrie überflüssig mache. Wer sein oder ein anderes Land besuche, verdiene das Beste des jeweiligen Ortes, fasst er zusammen. In Kuba habe die UNESCO viele wunderbare Orte, insbesondere wegen diesem harmonischen Zusammenspiel, als Erbe der Menschheit ausgewiesen. Bei der Eröffnung des Seminars, das zugleich den Abschluss der 60. Zusammenkunft des lateinamerikanischen Arms der Welttourismusorganisation (Organización Mundial del Turismo – OMT) bildet, war auch deren Generalsekretär Taleb Rifai anwesend.

Quelle: AIN

**Erstellung, Druck und Vertrieb erfolgen ausschließlich durch Spenden –
Bitte unterstützt das weitere Erscheinen – Verwendungszweck „Cuba kompakt“**

FG BRD-Kuba e.V., Bank für Sozialwirtschaft Köln,

Konto: 123 69 00, BLZ: 370 205 00,

IBAN: DE96 3702 0500 0001 2369 00, BIC: BFSWDE33XXX

WIRTSCHAFT

Finanzministerium kündigte Maßnahmen an um die Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten zu regeln

Im Bericht an den 7. Parteitag heißt es, um der Entwicklung der Preise für landwirtschaftliche Produkte zu begegnen: „Auch wenn wir wissen, dass der primäre Faktor der Preissteigerung darin liegt, dass die Produktion den Bedarf nicht deckt und dass die Fortschritte in diesem Bereich von objektiven und subjektiven Faktoren abhängig sind, können wir nicht mit verschränkten Armen vor dem Ärger des Bürgers stehen, der durch skrupelloses Preismanagement von Händlern entsteht, die nur daran denken, jedes Mal mehr zu verdienen.“

In diesem Zusammenhang und in zusätzlicher Übereinstimmung mit den Informationen, welche unsere Menschen am 22. April bekamen, sind die Fortsetzung der Reihe von Maßnahmen unter anderem dazu entworfen, um nach und nach die Kaufkraft des kubanischen Peso zu erhöhen. Dazu wurde eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um den Vorrat von landwirtschaftlichen Produkten mit hoher Nachfrage zu erhöhen und den Verkauf an die Bevölkerung mit stabilen Höchstpreisen einzusetzen. Dies ist ein Schutz für die Verbraucher und für die landwirtschaftlichen Erzeuger, da es für Preisstabilität sorgt.

Vor den Entscheidungen hat das Ministerium für Landwirtschaft eine Diskussion mit den Produzenten, mit dem Vertrieb und dem Handel geführt. Diese Maßnahmen gelten mit Wirkung vom Dienstag 3. Mai, welche im Amtsblatt der Republik Kuba in den

Resolutionen 157-C und 162 von 2016 vom Ministerium für Finanzen und Preise veröffentlicht worden sind. Diese lauten unter anderem:

1. Höchstpreise für ausgewählte landwirtschaftliche Produkte, die für den Verkauf an die Bevölkerung bestimmt sind.
 2. Die Höchstpreise gelten in Übereinstimmung mit den Vorschriften für Produkte erster Wahl. Für Produkte 2. Wahl ist ein Rabatt von 20 % und für Produkte 3. Wahl von 40 % angegeben.
 3. Die Preise berücksichtigen die einzelnen Anbauzeiten: die optimale, wo die Rendite höher ist; und außerhalb dieser, in der sie abnimmt.
 4. Die Preise sind für alle Arten von Agrarmärkten festgelegt, außer für bestimmte die Angebots- und Nachfragemärkte, und im Falle der Provinz Havanna. Die Preise gelten auch für Selbstständige, die autorisiert sind, diese Tätigkeit auszuüben.
 5. Ausnahmen können einige Agrarmärkte erhalten, wo die Produktqualität in Ihrem Angebot einen anerkannt höheren Wert hat.
 6. Für den Rest der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die von staatlichen Unternehmen ohne zentralisierte Preise gesammelt werden, sind Handelsspannen von höchstens 40 % festgelegt, was gewährleistet, dass sich die Preise für die Bevölkerung nicht zu stark erhöhen.
- Ministerium für Finanzen und Preise
Quelle: Cubadebate

WIRTSCHAFT

Neue Preisgestaltung wirkt sich günstig auf die Bevölkerung aus

Autor: William Fernández Jiménez
La Habana, (ACN) Einwohner/innen der cubanischen Hauptstadt Havanna zeigen sich zufrieden mit der Einführung der begonnenen neuen Maßnahmen zur Reduzierung der Verkaufspreise bei landwirtschaftlichen Produkten.

„Dies hätte schon viel früher getan werden müssen, um die Spekulationen der Zwischenhändler und Wiederverkäufer zu unterbinden“, erläuterte Roberto Casamayor, ein Dozent im Ruhestand.

„Jetzt heißt es intensiv und umsichtig daran zu arbeiten, dass das Angebot stabil und vielfältig bleibt und es keine Verluste durch Transportausfälle gibt“, fügte er hinzu.

„Bei diesen Maßnahmen geht es darum, die schwächsten Personengruppen zu unterstützen, wie z.B. Rentner/innen und geringverdienende Arbeiter/innen“, betonte Josefina Comas, eine Putzkraft.

„Wir wissen, dass der Staat nach Möglichkeiten sucht, um die Kaufkraft des Cubanischen Peso zu stärken. Zusammen mit der Preisreduzierung von Artikeln in konvertibler Währung wird dies einer größeren Anzahl von Personen zu Gute kommen“, präzisierte sie.

Ihrer Meinung nach ist es auch notwendig, dass die lokalen Regierungen die Verwaltungen dazu auffordern, unter den staatlichen Märkten jene Einkaufszentren bekannt zu machen, in denen die Preisreduktion umgesetzt wird, damit die Bevölkerung gegen jegliche Verletzung der Handelsvorgaben protestieren kann.

Nach den Angaben des Landwirtschaftsministeriums werden 26 Produkte

in diesen Verkaufsstellen einen besonderen Verkaufspreis haben.

Diese Maßnahme ist darüber hinaus auch vorteilhaft für die Produzent/innen, die künftig besser die Arbeit planen können. Sie können je nach Qualität und Wachstumsperiode alles kaufen, was sie von ihren Ländereien erwirtschaften können.

(...)

Ziel dieser Aktionen ist unter anderem eine Steigerung der Vorräte an jenen landwirtschaftlichen Produkten, nach denen eine hohe Nachfrage besteht, sowie deren Vermarktung in der Bevölkerung zu möglichst stabilen Preisen.

Dies schützt die Verbraucher/innen ebenso wie die Produzent/innen, da die Stabilität der Preislevels sichergestellt wird. Darauf wird in den Texten hingewiesen.

Es wird darin auch präzise beschrieben, dass die höchsten Preise nach den gültigen Regularien auch Produkten erstklassiger Qualität entsprechen. Auch die Jahreszeiten jeder Anbaukultur werden berücksichtigt: Die beste, in der die größten Erträge erzielt werden und diejenigen, in der sie zurückgehen.

Es wird ebenfalls ausgeführt, dass die neuen Maßnahmen für alle Arten landwirtschaftlicher Märkte eingeführt werden. Einzige Ausnahme bilden die ‚Oferta y Demanda‘ Märkte und in der Provinz La Habana, die autorisierten selbstständigen Markthändler/innen.

(Leichte Kürzung durch die Redaktion.)

Quelle : AIN

GEWERKSCHAFTEN

Cuba si, in vielen Sprachen!

von: Juan Dufflar Ame

Die solidarische Teilnahme brüderlicher Delegationen von 209 Gewerkschaftsorganisationen, Institutionen und sozialen Bewegungen aus 60 Ländern boten ebenfalls mit ihren vielfältigen Ausdrücken von Jubel und Enthusiasmus ein großartiges buntes Bild zum Internationalen Tag der Arbeiter.

Die symbolische internationale Brigade Erster Mai, der kosmopolitische Che Guevara, die kämpferischen Arbeiterzentralen Venezuelas, Brasiliens, Argentiniens, Boliviens, Chiles, Mexikos, die Karibik, der Weltgewerkschaftsbund, Kanada, Südafrika, die CGT Frankreichs, die Gewerkschaftsverband Russlands, der Gewerkschaftsbund Vietnams, die heldenhaften Söhne Palästinas und der Demokratischen Arabischen Sahara-republik, und alle 1.600 Vertreter von

Arbeiterverbänden verschiedener Kontinente machten ihre geschätzte, freundschaftliche Anwesenheit auf der gewaltigen Arbeiterdemonstration deutlich. Auf unserem historischen Platz zeigten sie ihre lebendig mit treffenden Losungen beschriebenen Transparente und farbenprächtigen Fahnen, versehen mit Losungen, wie: „Es lebe Kuba!, Kuba, wir sind an deiner Seite!, Nieder mit dem Imperialismus!, Beendet die Blockade gegen Kuba!, Es leben Fidel und Raúl!, die Garanten für die immer währende Solidarität der Arbeiterklasse und ihrer Gewerkschaften mit der unzerstörbaren kubanischen und sozialistischen Revolution, mit seinem Volk, seinen Führern, seinem Gewerkschaftsverband für den Kampf für eine bessere Welt ohne Ausbeutung und Ausgebeutete, des Friedens, der Gleichheit und der sozialen Gerechtigkeit.

Die Klassenbrüder zeigten uns mit emotionalen Zeugnissen ihre Erlebnisse an diesem Ersten Mai in unserem Vaterland. Ademarlo Nogüera, Mitglied der CGT und Mitglied der Arbeiterpartei Brasiliens sagte, dass er in Kuba sei, um seine Solidarität mit der Revolution und den Kampf gegen die Blockade einzubringen und zu versichern, dass es in Brasilien keinen Staatsstreich geben wird, der die sozialen Errungenschaften vernichten will, da die Arbeiter, ihre Gewerkschaften und das Volk dies nicht zulassen werden. Für Leonardo Amaro vom Kontingent Hugo Chavez Frias aus der Bolivarischen Republik Venezuela ist der Erste Mai in Kuba ein Symbol der Einheit zwischen zwei revolutionären und antiimperialistischen Völkern, die eine wahrhaft demokratische Gesellschaft aufbauen, „Diese großartige Demonstration ist ein

Ausdruck dessen“. „Kuba ist die Gewerkschaftshauptstadt Lateinamerikas, die Arbeiter feiern den Ersten Mai mit viel Freude und unterstützen das revolutionäre Werk und lassen seine Führer hochleben. Das geschieht nicht in vielen anderen Ländern der Welt, wo die Arbeiterklasse unterdrückt wird.“ waren die Worte von Edgardo Duran aus Costa Rica. Seinerseits erklärte Eduardo Santos, Mitglied der Allgemeinen Arbeiterföderation Argentiniens, die schwere Lage, die die Arbeiterklasse und ihre Gewerkschaften haben, um diesen Tag zu feiern und verglich sie mit dem, wie die Kubaner das tun. Sie spielen Musik, verbreiten Freude und üben Solidarität mit jenen, die in anderen Nationen gegen die Entlassungen, Lohnminderungen und andere Übel des Kapitalismus kämpfen.

Quelle: Trabajadores

Cuba kompakt erscheint monatlich jeweils am 15. des Monats – Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Maybachstr. 159, 50670 Köln,

Tel.: 0221-2405120, Fax: 0221-6060080, Email: cuba-kompakt@fgbrdkuba.de, info@fgbrdkuba.de, Internet: <http://www.fgbrdkuba.de>,

Redaktion: Peter Knappe, Petra Wegener, Ralf Minkenberg